

27.03.92

## „Nicht hinter Mauern verstecken“

Kuratoriumssitzung des Olympiastützpunktes Rhein-Neckar

**Leimen.** Die Kommunen sollen stärker in die Finanzierung des Olympiastützpunktes (OSP) Rhein-Neckar einbezogen werden. Dies machte der Ministerialrat im Bundesinnenministerium, Hans-Wilhelm Hinsfeld, bei einer Pressekonferenz im Leimener Bürgerhaus deutlich. Laut Aussage des Kuratoriumsvorsitzenden bevorzugen die Kommunen bei der Förderung bislang die eigenen Vereine. Die Hauptlast bei der Finanzierung tragen daher der Bund und die Länder. Man sei aber bereits mit den Kommunen ins Gespräch gekommen, so daß eine stärkere Einbindung der Kommunen vielleicht schon ab 1993 möglich sei.

Hinsfeld zeigte sich zufrieden mit der Arbeit und der seiner Meinung nach „optimalen Versorgung“ des OSP Rhein-Neckar, der einer von 22 Stützpunkten im Bundesgebiet ist und zur Zeit 324 Bundeskaderathleten aus der Region sowohl in medizinischer als auch sportdiagnostischer, sozialer und psychologischer Hinsicht betreut.

Dank neuer Zuschüsse von Bund, Ländern und eines Sponsors konnte der neue Haushaltsplan ohne Schwierigkeiten verabschiedet werden. Ein Problem stelle nach wie vor die Raumsituation dar, was aber schon bald konkreter in Angriff genommen werden soll.

Auf das derzeit heikle Thema „Doping“ angesprochen, erklärte OSP-Leiter Hans Leciński, daß keinerlei Grundlagenforschung betrieben werde: „Wir haben mit Doping nichts zu tun!“ Ferner sei es nicht Aufgabe des OSP, Kontrollen durchzuführen, sondern vielmehr, die Sportler intensiv zu betreuen. Man könne lediglich die Jugendlichen auf die Nachteile des Dopings aufmerksam und durch systematische Leistungsdiagnostik „derartige Substitutionen“ weitest-

gehend überflüssig machen. Hinsfeld betonte, daß Doping zweifelsohne ein Thema sei, mit dem es sich inhaltlich auseinanderzusetzen gelte, beispielsweise durch Gesprächsrunden mit Jugendlichen.

Pressesprecher Alexander Bienert verstand diese Aussage des Ministerialrates als Aufruf an die Öffentlichkeitsarbeit, die Bevölkerung verstärkt über die Arbeit des OSP aufzuklären, insbesondere über das sogenannte „saubere Doping“, d. h. die leistungsdiagnostische Betreuung, bei der durch spezifische Belastungstests und Trainingsprogramme die körperliche Leistungsfähigkeit optimal ausgenutzt und Überlastungen verhindert werden. Der „Tag der offenen Tür“ am 23. Mai sei einer von zahlreichen Versuchen, den Außenstehenden zu zeigen, daß „wir uns nicht hinter Mauern verstecken“.

brö